



WWF zum G7-Gipfel Regelwerk zum Schutz der Tiefsee

Situation

Auf der weltweiten Suche nach neuen Rohstoffquellen ist auch die Tiefsee ins Visier von Staaten und Unternehmen geraten. In den letzten Jahren haben Aktivitäten zur Erkundung von mineralischen Ressourcen¹ am Meeresboden in mehr als 800 m Wassertiefe stark zugenommen. Wissenschaftlich-technische Vorbereitungen für einen industriellen Abbau dieser potenziellen Rohstoffe werden in zahlreichen Staaten vorangetrieben. Ein kommerzieller Abbau in naher Zukunft ist durchaus denkbar - auch in internationalen Gewässern².

Dabei sind die Folgen und Gefahren einer etwaigen industriellen Rohstoffgewinnung für die überaus fragile Meeresumwelt der Tiefsee überhaupt noch nicht abzuschätzen. Anders als bisher gedacht finden sich in diesen Meerestiefen eine Vielzahl von Arten sowie einzigartige – zum Teil über Jahrtausende gewachsene – marine Lebensgemeinschaften, insbesondere an Seebergen und an Hydrothermalquellen. Der Lebensraum Tiefsee ist gekennzeichnet durch langsames Wachstum und reduzierte Fortpflanzungsfähigkeit der Arten; bislang gibt es außerdem keine gesicherten Kenntnisse über deren Regenerationsfähigkeit nach Störungen. Nur ein minimaler Teil der Tiefsee ist bis dato überhaupt erforscht.

Aufgrund der Bedingungen in der Tiefsee³ ist der Einsatz von technischen Abbaugeräten mit einer Vielzahl von Herausforderungen und Unwägbarkeiten verbunden. Es ist bislang nicht absehbar, welche Gefahren für die Lebensräume der Tiefsee von diesen Aktivitäten ausgehen könnten.

Die Erkundung und ein etwaiger künftiger Abbau von mineralischen Rohstoffen vom Meeresboden in internationalen Gewässern werden von der Internationalen Meeresbodenbehörde (ISA) der Vereinten Nationen verwaltet.

Vorschlag an die G7: Regelwerk für internationalen Tiefseebergbau

Die G7-Staaten bekennen sich zur Ausarbeitung eines verbindlichen Regelwerkes im Rahmen der Internationalen Meeresbodenbehörde, welches sicherstellt, dass die empfindlichen Tiefseeökosysteme vor schädlichen Auswirkungen eines künftigen Tiefseebergbaus umfassend und effektiv geschützt werden.

Ansprechpartnerin:

Heike Vesper
Leiterin Meeresschutz
WWF Deutschland
Direkt: +49 (40) 530200-323
E-Mail: heike.vesper@wwf.de

¹ Klassisch werden die mineralischen Rohstoffe der Tiefsee in drei Gruppen unterschieden: (i) polymetallische Knollen, (ii) kobaltreiche Eisen-Mangankrusten, (iii) hydrothermale Sulfiderze.

² „Internationale Gewässer“ steht hier vereinfacht für den Meeresboden jenseits der Grenzen der nationalen Ausschließlichen Wirtschaftszonen sowie der von den Küstenstaaten beanspruchten Festlandssockel

³ Insbesondere vollkommene Dunkelheit, extrem hoher Wasserdruck, niedrige Temperaturen